

e-Services der BARMER

bedarfsorientierte Entwicklung aus Sicht der Versicherten

Pflicht ab 2021: Die elektronische Patientenakte (ePA)

- Mit dem Inkrafttreten des TSVG sind deutsche Krankenkassen verpflichtet, spätestens ab dem 1. Januar 2021 eine elektronische Patientenakte nach § 219a SGB V zur Verfügung zu stellen
- Der Zugriff soll auch über mobile Endgeräte und Web-Portal möglich sein
- Der Versicherte soll im Mittelpunkt des Systems stehen und kann über seine Daten frei verfügen



Vorgaben für größere Transparenz und Sicherheit

„Letter of Intent“ im Oktober 2018

Verständigung auf Standards und wichtige Eckpunkte zwischen den führenden Repräsentanten der Gesetzlichen Krankenkassen, der KBV, KZBV, Bitmarck



Ziel der ePA

- Bereitstellung von Gesundheitsdaten über Sektorengrenzen hinweg
- Verbesserung von Transparenz, Koordinierung und Versorgung
- Förderung der Innovationsfähigkeit

Vorgaben für größere Transparenz und Sicherheit



- Um die Sicherheit der Patientendaten zu gewährleisten, ist der Verschlüsselungsstandard sehr hoch
- Zusätzlich muss jede ePA eine Zertifizierung durch die gematik durchlaufen
- Neben der gematik prüft auch das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI)

BARMER-ePA: Kurzfristige Pflicht und langfristige Kür

Herausforderungen

- Akzeptanz bei den Leistungserbringern
- Transparenz für Therapeuten
- Keine Überforderung der Patienten
- Frage der Datenhoheit- und Sicherheit

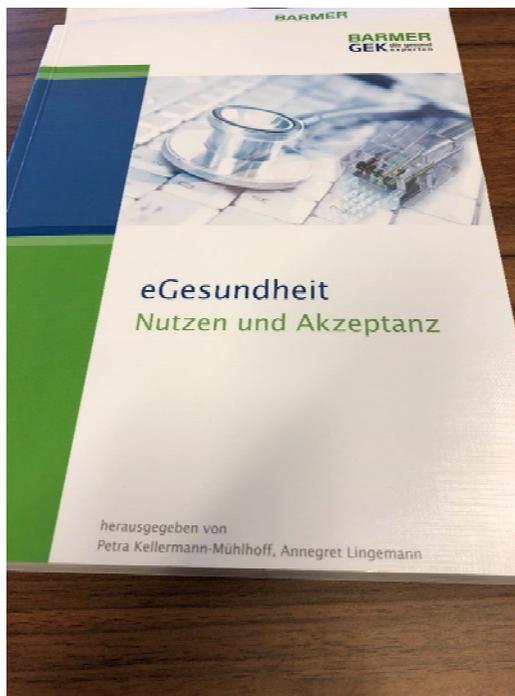


E-Health Gesetz II

- Geregelte Standards
- Set an Kernfunktionen
- Interoperabilität
- Bereits bestehende Modelle müssen angepasst werden

Innovationstreiber BARMER

- Schon 2007 entwickelte die BARMER als erste Krankenkasse eine Gesundheitsakte (siehe Abschlussbericht 2010)



Siehe: <https://www.barmer.de/ueberuns/barmer/versorgungsforschung/forschungsergebnisse-33812>

Die Bereitschaft von Versicherten, eine elektronische Gesundheitsakte zu nutzen, steht und fällt mit der Qualität und Relevanz der gespeicherten Daten.

Die in einer elektronischen Akte gespeicherten Daten müssen **vollständig** (die gesamte Krankheitsgeschichte umfassend), **aktuell** (regelmäßige Aktualisierung von Labordaten, Untersuchungsergebnissen) und **zuverlässig** sein (automatische Übertragung von medizinischen Untersuchungsergebnissen durch alle Leistungserbringer). Eine Eingabe von Daten per Hand durch die Versicherten ist kein Ersatz für die Datenpflege durch die Leistungserbringer. Die Möglichkeit von persönlichen Einträgen muss aber dennoch gegeben sein.

Die Einbeziehung der Ärzteschaft ist für die Akzeptanz bei den Versicherten essentiell.

Die Mehrzahl der Versicherten ist mit den behandelnden Ärzten zufrieden und wünscht sich, dass Entscheidungen über medizinische Maßnahmen partnerschaftlich mit dem Arzt getroffen werden. In Bezug auf das Führen einer Gesundheitsakte erwarten Patienten Unterstützung und Motivation durch ihren Arzt. Ärzten wird aber auch eine klare Rolle zur Kontrolle der Zuverlässigkeit der medizinischen Befunde und Daten zugewiesen, die in die Akte übertragen werden sollen. Das setzt eine aktive Beteiligung der Ärzte voraus. Derzeit sind jedoch weder die technischen Voraussetzungen (z. B. die Anbindung der Gesundheitsakten an Praxisinformationssysteme) in der Breite umsetzungsreif, noch ist die Frage geklärt, wie solche Leistungen zukünftig vergütet werden können. Solange es nicht gelingt, Ärzte zu integrieren und eine gegenseitige WinWin-Situation zu schaffen, werden die Potenziale von Gesundheitsakten nicht ausgeschöpft. Eine elektronische Gesundheitsakte bietet dann kaum Vorteile gegenüber einer Papierversion. Dreh- und Angelpunkt für die Akzeptanz elektronischer Gesundheitsakten ist der automatische Datentransfer aus Arztpraxen. Solange in Deutschland keine flächendeckende Telematik-Infrastruktur vorhanden ist, werden moderne IT-Instrumente wie die elektronische Gesundheitsakte nicht zum Durchbruch gelangen.

Potentielle Nutzer von eGAs sind keine internetaffinen, fitnessorientierten, gesunden, jungen Männer. Es sind Männer und Frauen über 50 Jahre, die an chronischen Erkrankungen leiden oder wegen akuter Erkrankungen häufige Arztkontakte haben. Viele sind durch ihre Erkrankung in ihren Alltagsaktivitäten eingeschränkt. Sie sind mit dem Internet vertraut und haben ein hohes Gesundheitsbewusstsein.

Die mit Abstand am häufigsten genutzten Funktionen waren die Verlaufsdarstellung von medizinischen Messwerten, die Terminplanung sowie der Gesundheitsratgeber. Notfallfunktion und Impfplaner haben eine hohe Bedeutung. Gerade für Personen, die bereits gesundheitlich eingeschränkt sind, bietet die Nutzung des Internets viele Vorteile. Viele Servicefunktionen lassen sich gut in eine Akte integrieren und könnten die Attraktivität einer Gesundheitsakte deutlich steigern. Die Nutzer zeigen ein hohes Interesse an der Integration von Serviceangeboten wie die elektronische Anforderung von Rezepten, automatisch eingestellte Patientenbriefe oder eine elektronische Arztsuche; also Funktionen, die das tägliche Management im Erkrankungsfall erleichtern können. Im Gegensatz zu den bisherigen Annahmen kommerzieller Anbieter von eGAs wird Online-Konsultationen, SMS-Erinnerungen und Medikamentenwechselwirkungscheck keine große Bedeutung eingeräumt.

Die eGA steigert die Transparenz im Behandlungsprozess, unterstützt das persönliche Gesundheitsmanagement und kann die Arzt-Patienten-Beziehung fördern.

Die Nutzer schätzen die elektronische Gesundheitsakte vor allem, weil sie mehr Transparenz über die aktuelle Behandlung und ihre Krankengeschichte bekommen und diese Informationen einfacher, z. B. an mit behandelnde Ärzte, weitergeben können. Dadurch wird das persönliche Gesundheitsmanagement unterstützt und das Bewusstsein für die eigene Gesundheit geschärft. Dies führt zu mehr Eigenaktivität und Eigenverantwortung in Bezug auf die eigene Gesundheit. Darüber hinaus berichten die Nutzer über eine zunehmende Stärkung im Gespräch mit ihren Ärzten.

BARMER und die ePA – wann starten wir?

- **Wir wollen unseren Versicherten und unseren Partnern eine Lösung anbieten, die allgemeine Akzeptanz findet und den größtmöglichen Nutzen in der medizinischen Versorgung bringt**
- **Sobald der gesetzliche Rahmen feststeht, beginnen wir mit der Umsetzung**
- **Parallel stehen den Versicherten heute schon nutzerorientierte e-Services zur Verfügung, die später in die Akte integriert werden können**

Wie gehen wir bei unseren e-Services vor?

Digitale Angebote in Versorgung und Prävention



Vom Vorsorgeplaner zum Gesundheitsmanager

Service-Idee: Vorsorge & Früherkennung individuell im Blick und leicht organisiert



Einführung
Vorsorgeplaner

Ausgangspunkt:

Viele Versicherte nehmen die Vorsorgeuntersuchungen nicht wahr.
Wie können wir unterstützen?

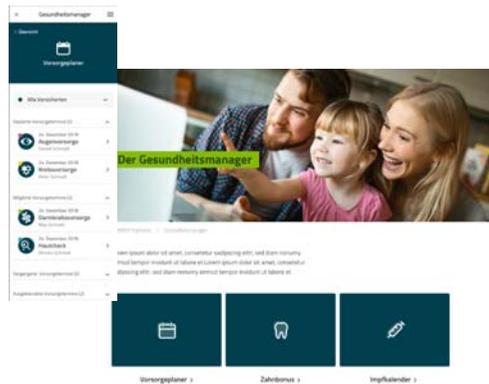
1. Halbjahr 2018

2. Halbjahr 2018

1. Halbjahr 2019

2. Halbjahr 2019

...



Der Vorsorgeplaner: Kundenbedarf erkennen

In Tiefeninterviews lassen wir unsere Versicherten zu Wort kommen

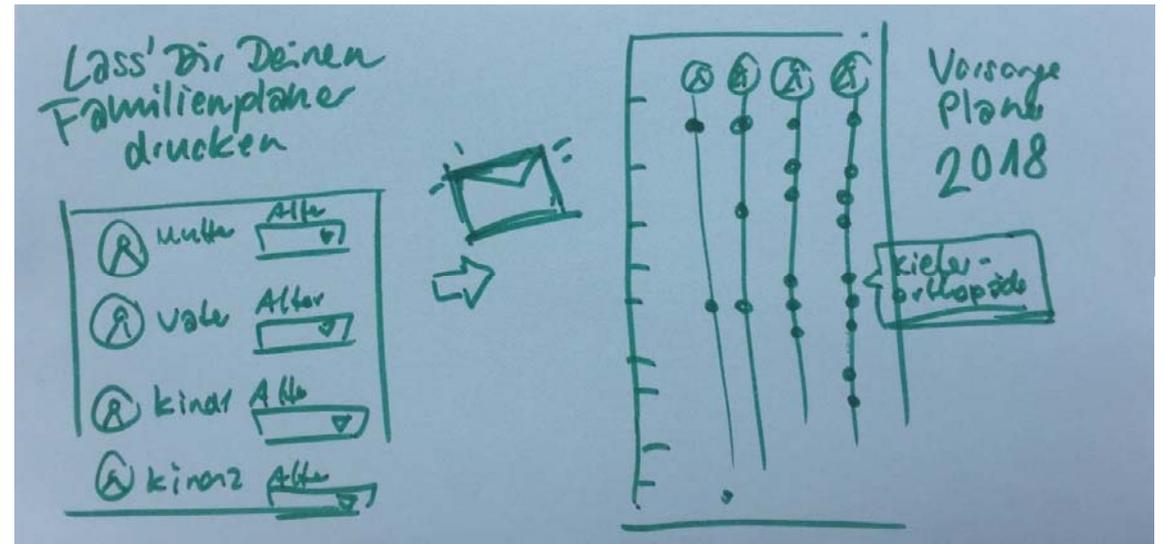
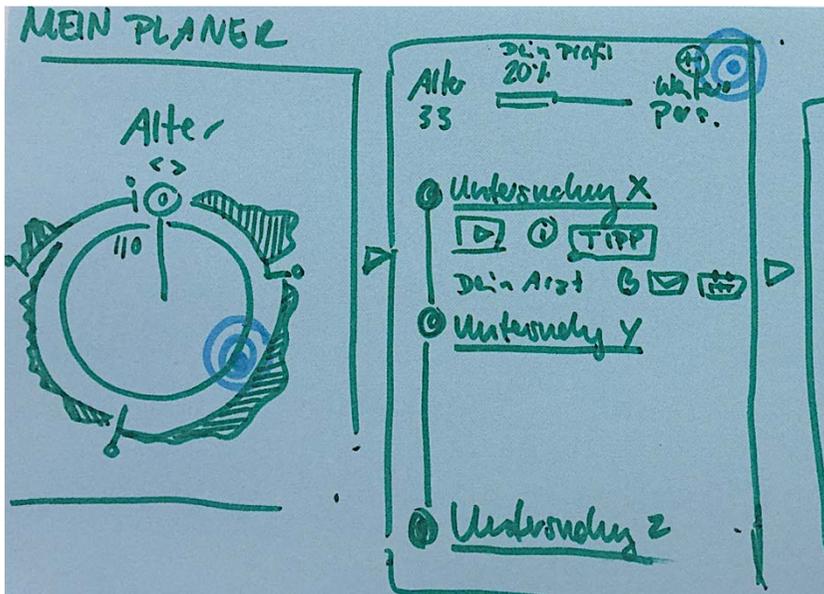
„Ich wünsche mir einen Überblick für die Vorsorgeuntersuchungen meiner Kinder.“

„Wenn ich wüsste, welche Vorsorgeuntersuchungen es gibt, würde ich mehr in Anspruch nehmen.“



Der Vorsorgeplaner: Prototyping & Testing

Ideen sofort visualisieren und testen ... erst später bauen wir Klick-Dummies



Der Vorsorgeplaner: Die ersten Services funktionieren

Was ist das?

- Empfiehlt abhängig vom Alter und vom Geschlecht Vorsorgeuntersuchungen
- Erinnerung an geplante Vorsorgeuntersuchung
- über Meine BARMER und BARMER-App nutzbar

Hallo Judith, Sie haben noch **3 Termine**, die Sie wahrnehmen können.

Vorsorgetermine Historie

Geplant

Hier sehen Sie Ihre geplanten Termine. Wählen Sie eine der offenen Vorsorgeuntersuchungen um sie ebenfalls einzuplanen.

Offen

- ab sofort
Hautcheck
1x alle 2 Jahre
- ab sofort
Krebsfrüherkennung Frauen (20+)
1x im Jahr
- ab sofort
Zahnvorsorge
1x im Jahr

Die genannten offenen Vorsorgeuntersuchungen sind Vorschläge. Die Angabe ab wann Sie die jeweilige Untersuchung wahrnehmen können, basiert auf Abrechnungsdaten bereits genutzter Untersuchungen. Wichtig ist, dass die Abrechnungsdaten der BARMER erst mit einer zeitlichen Verzögerung von bis zu sechs Monaten übermittelt werden. Die Zeitangaben können also bei erst kürzlich wahrgenommenen Untersuchungen noch nicht korrekt sein. Wenn Sie Fragen zur Abrechnung von Leistungen zwischen Ärzten und Krankenkassen haben, sprechen sie uns bitte an. Wir helfen Ihnen gerne weiter, zum Beispiel unter der kostenfreien Rufnummer 0800 3331010.

Einstellungen

Was bringt's dem Kunden?

- Übersicht der angebotenen Vorsorgeuntersuchungen
- Erinnerung im vorgesehenen Rhythmus an Vorsorgeuntersuchungen
- Management der Untersuchungen für die eigene Familie

Der Vorsorgeplaner

Wir gehen schnell auf den Markt und optimieren dann anhand des Feedbacks



Feedbacks helfen bei der Weiterentwicklung

Aktuell ca. 400 Feedbacks eingegangen

„Zur Zeit habe ich keine Verbesserungsvorschläge. Ganz im Gegenteil, ich finde den online-Service super.“

Beispiele einiger Feedbacks unserer Kunden, die wir zur Weiterentwicklung aufgreifen möchten



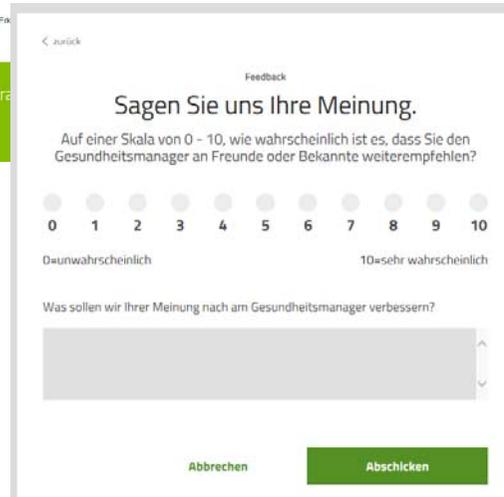
Neben Vorsorgeterminen auch weitere Arzttermine ergänzen

„Es wäre schön wenn man zusätzlich individuelle Vorsorgetermine wie Augenarzt oder prof. Zahnreinigung hinzufügen könnte.“

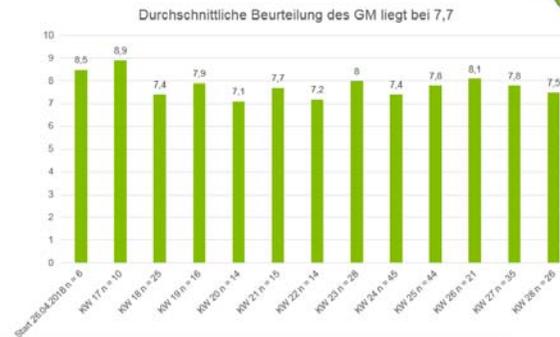


Unterschiedliche Namenskürzel für Kinder mit gleichen Anfangsbuchstaben

„Die Vornamen meiner Kinder fangen mit dem gleichen Anfangsbuchstaben an. Zur besseren Übersicht sollte eine Anpassung des Namenskürzels möglich sein.“



Kundenzufriedenheit



Es können Punkte von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) vergeben werden

Der Weg zum Gesundheitsmanager: Zahnbonus

Wir greifen das Nutzerfeedback auf und entwickeln weitere Funktionen/Services



Einführung
Vorsorgeplaner



Einführung
Zahnbonus

1. Halbjahr 2018

2. Halbjahr 2018

1. Halbjahr 2019

2. Halbjahr 2019

...



Feedbacks helfen bei der Weiterentwicklung

„Zur Zeit habe ich keine Verbesserungsvorschläge. Ganz im Gegenteil, ich finde den online-Service super.“

Aktuell ca. 400
Feedbacks
eingegangen

Beispiele einiger Feedbacks unserer Kunden, die wir zur Weiterentwicklung aufgreifen möchten



Neben Vorsorgeterminen auch weitere Arzttermine ergänzen

„Es wäre schön wenn man zusätzlich individuelle Vorsorgetermine wie Augenarzt oder prof. Zahnreinigung hinzufügen könnte.“



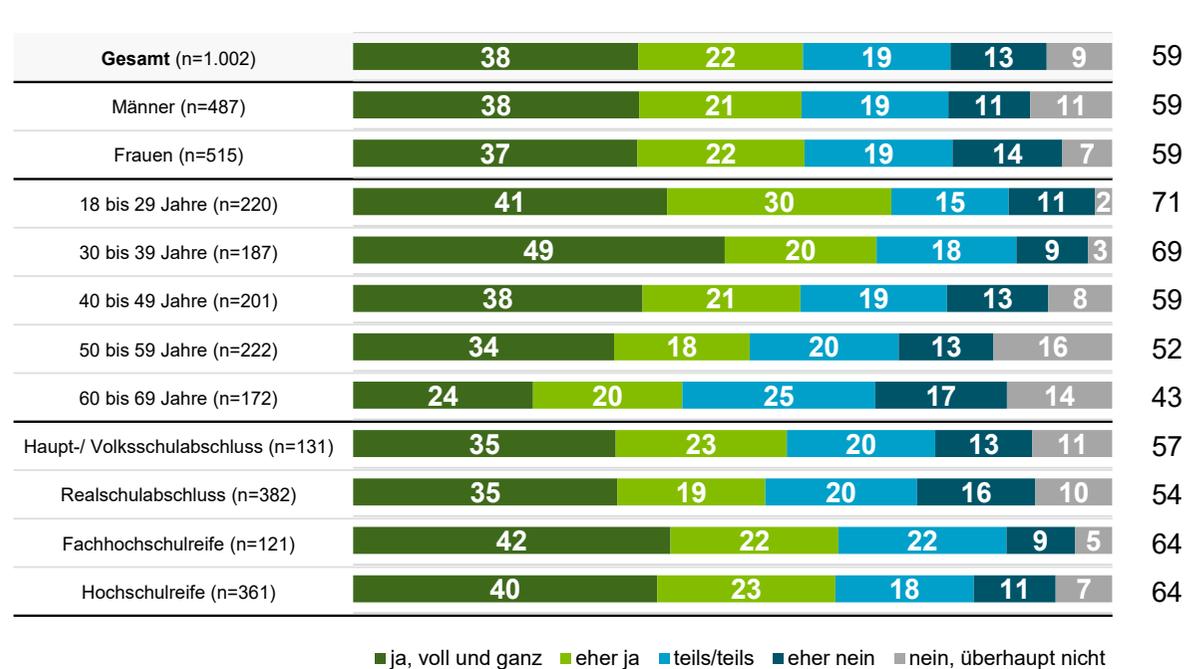
Unterschiedliche Namens Kürzel für Kinder mit gleichen Anfangsbuchstaben

„Die Vornamen meiner Kinder fangen mit dem gleichen Anfangsbuchstaben an. Zur besseren Übersicht sollte eine Anpassung des Namens Kürzels möglich sein.“

Zahnbonus digital: Kundenbedarf erkennen

Wir starten wieder beim Kunden und seinen Bedürfnissen ...

Würden Sie es begrüßen, wenn das Zahnbonusheft digital wäre, sodass Zahnvorsorgeuntersuchungen automatisch in einer App eingetragen werden?



Top 2*

Insgesamt stehen einer digitalen Version des Zahnbonushefts 59% der Befragten positiv gegenüber. Besonders affin für solch ein digitales Angebot sind Jüngere und höher Gebildete.

In der Gruppe bis 39 Jahre liegt der Anteil der Befürworter eines digitalen Zahnbonushefts bei etwa 70% (Top2).

Angaben in %

Zahnbonus digital: Prototyping & Testing

Wie bekommen wir das Papierheft in einen digitalen Service?

The image shows a grid of six dental examination stamps arranged in two columns and three rows. Each stamp has a date field, a large number (19, 20, 21 in the left column; 22, 23, 24 in the right column), and checkboxes for 'Individualprophylaxe' and 'zahnärztliche Untersuchung'. Below each stamp is the text 'Zahnarztstempel und Unterschrift'.

To the right of the stamps is a form titled 'Bonusheft' in a blue banner. Below the banner, it says '- Nachweis von Zahngesundheitsuntersuchungen - für die Versicherten der Gesetzlichen Krankenkassen'. The form includes fields for Name, Vorname, Geburtsdatum, Straße, and PLZ/Wohnort.



Das digitale Zahnbonusheft: kein Stempeln mehr nötig

Der Kunde aktiviert einmalig, die Dokumentation übernimmt unser e-Service

Was ist das?

- dokumentiert Zahnvorsorgetermine automatisch
- über Meine BARMER und BARMER-App nutzbar



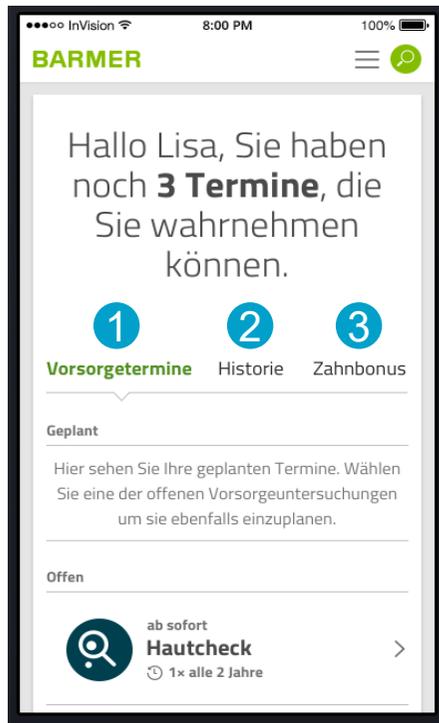
Was bringt's dem Kunden?

- umständliche Pflege des Papier-Bonusheftes entfällt
- simpler Nachweis für höheren Zuschuss zum Zahnersatz

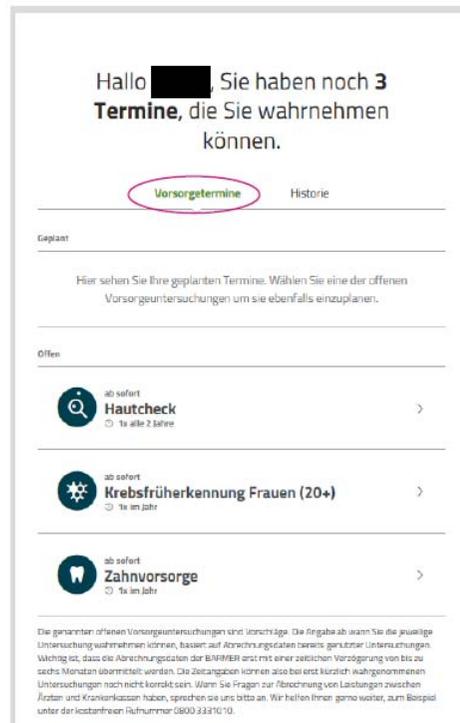
Zahnbonus erweitert den Gesundheitsmanagers

Zusätzliche Funktionen erhöhen den Mehrwert des Angebots für den Kunden

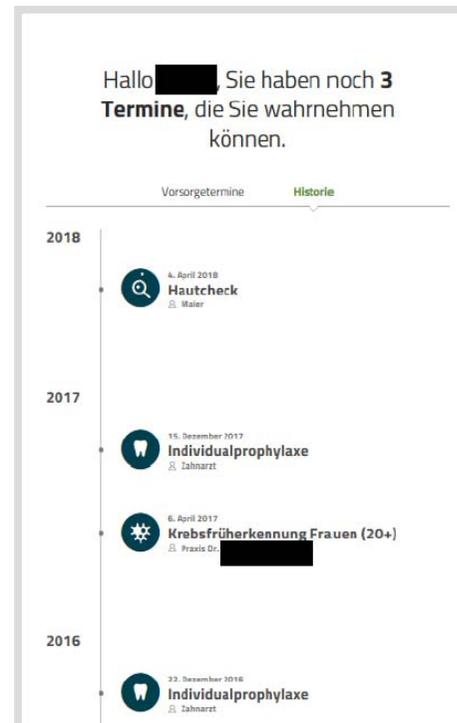
Gesundheitsmanager



1 Vorsorgeplaner



2 Vorgeschichte



3 Zahnbonus



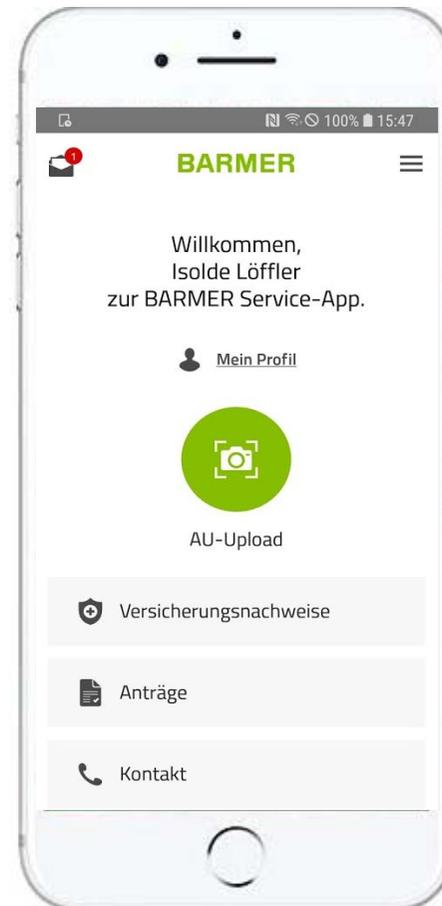
Mobiler AU-Upload

Was ist das?

Die Service-App ist der **mobile Zugangsweg zu „Meine BARMER“**: mobile Bearbeitung von Anträgen, AU-Upload, Postfach.

Mehrwert für den Kunden

- **einfach, papierlos, jederzeit**,
Formulare/Anträge bearbeiten
- **integrierter Gesundheitsmanager**
erleichtert Organisation
Vorsorge/Früherkennung
- besonderer Mehrwert App: **AU-Upload**
spart Porto/Weg zur Geschäftsstelle



BARMER

Wir digitalisieren den Prozess „AU-Bescheinigung“

- Als eine der ersten Kassen in Deutschland öffnen wir deutlich vor einer gesetzlichen Umsetzung einen Datenkanal für Arztpraxen
- Im Rahmen eines Piloten wird es für Arztpraxen möglich sein, die AU-Bescheinigung direkt an die BARMER zu übermitteln
- Der Aufwand für den Versicherten entfällt
- Am Modellprojekt nehmen ca. 600 Arztpraxen aus NRW und Schleswig-Holstein teil
- Darüber hinaus arbeiten wir an einem Datenaustausch zwischen Arbeitgeber und BARMER

AdAM – Innovationsfondsprojekt

AdAM – mehr Sicherheit bei Arzneimitteln

So funktioniert das digital unterstützte Arzneimitteltherapie-Management für Patienten mit Polypharmazie



Quelle: BARMER

Innovationstreiber BARMER

- 2014 kam die erste als Medizinprodukt zertifizierte App „Caterna“

Caterna – App auf Rezept

Was ist das?

- **Webbasierte Stimulationstherapie** bei funktioneller Sehschwäche (Amblyopie)
- Ergänzung zur Pflastertherapie (Zukleben des starken Auges)

Mehrwerte für den Kunden?

- Zeit mit Pflaster auf dem Auge kann verkürzt und eine dauerhafte Verbesserung der Sehleistung erreicht werden
- Spielerisches Training für die Augen
- Therapie wird zu Hause, im gewohnten Umfeld, durchgeführt
- Fahrten zur Sehschule entfallen

Zielgruppe?

- Kinder 4 – 12 Jahre

Features?

- Gezielte Schulung des schwachen Auges
- Tägliches Training zwischen 30 und 60 Minuten von zu Hause
- Begleitung und Motivation durch den Arzt

Zugangsweg?

- Ausfüllen der Teilnahmeerklärung bei den am Vertrag teilnehmenden Augenärzten (bundesweit)

Anbieter?

- Caterna Vision GmbH, Potsdam
- www.caterna.de

BARMER

Wir gehen den Weg weiter ...

... und entwickeln neue Funktionalitäten agil und kundenzentriert



Einführung
Vorsorgeplaner



Einführung
Zahnbonus



Einführung
Impfkalender

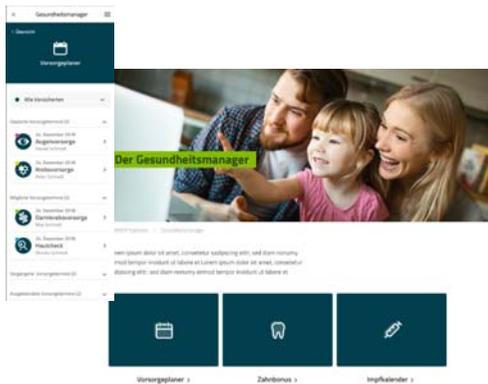
1. Halbjahr 2018

2. Halbjahr 2018

1. Halbjahr 2019

2. Halbjahr 2019

...



Neues Design des Gesundheits-
managers Web und App

Die Zukunft unserer e-Services

... ist abhängig von den Bedürfnissen unserer Kunden



Vielen Dank